

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 115 (1989)

**Heft:** 44

**Artikel:** Virtuosität, die ihresgleichen sucht

**Autor:** Weingartner, Peter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-617364>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Virtuosität, die ihresgleic

von Peter Weingartner

Auf irgendeinem Gebiet als Virtuose gelten? Nichts leichter als das. Im folgenden möchte ich Ihnen ein paar Virtuosinnen und Virtuosen vorstellen und ich bin sicher, dass Sie, sollten Sie sich nicht wiedererkennen, doch verwandtschaftliche Gefühle für die eine oder andere Person entwickeln.

## 1

Alfred Z. besitzt die überaus nützliche Gabe, nichts an sich herankommen zu lassen. Als quasi öffentliche Person – Alfred Z. ist Primarlehrer im siebenunddreißigsten Dienstjahr – versteht er es hervorragend, von Eltern, Schulbehörde und Inspektor

sehr sanft vorgebrachte Kritik, freilich zuerst als unverbindliche Hinweise und Tips so unter Kollegen getarnt, einfach nicht zu hören. Er hört nur sich, der Glückliche! Mit einer Virtuosität, die ihresgleichen sucht, umgeht er sämtliche Angriffe. Was heißt umgeht? Er lenkt einfach um, was ihn treffen sollte. Alfred Z. bleibt der unangreifbare Turm in der Schlacht, an dem alles abprallt. Dabei hat das nichts mit bewusster Strategie zu tun, sonst bräche er irgendwann zusammen. Nein, Alfred Z. reagiert unwillkürlich, und je mehr Leute von seiner Wesensart wissen, desto weniger machen sich noch Hoffnungen, an ihn heranzukommen. Nichts und niemand ficht ihn an.

## 2

Madeleine K. hat es in ihrem Alltag, wenigstens in einem Teil desselben, zu einer Virtuosität gebracht, die aufhorchen lässt. Zumindest, wenn man das Geld klippern hörte in den Kassen der Warenhäuser, wo sie ihre Einkäufe zu tätigen pflegt.

Es gibt kaum eine Aktion, die Madeleine K. verpasste, seien es Konserven im Multipack (die fallen nicht nur, was das Geld betrifft, sondern vor allem wörtlich ins Gewicht) oder Wegwerfpapierwindeln. Sie greift zu. Sie spart unheimliche Summen, rechnet sie sich aus, wenn sie alle Bons einlöst, die sie aus allen Zeitungen des Quartiers zusammensucht. Tätige Nachbarschaftshilfe! Dass, dies nur nebenbei, ihr jüngstes Kind bald keine Windeln mehr braucht, hindert sie keineswegs am Weiterkaufen. Sie bedauert den zu erwartenden Sparausfall. Es heißt doch im Inserat: «Sie sparen fünf Franken pro Packung!»

Der Estrich ist voller Sonderangebote, ebenso der Keller und die Garage. (Das Auto, ein glücklicher Gelegenheitskauf, steht nun im Freien). WC-Papier in rauen Mengen stapelt sich da, Wein im Multipack, Büromaterial zu herabgesetzten Preisen, wirklich spottbillige Ware. Am letzten Samstag musste sie so viel zum Auto in der Tiefgarage des Einkaufszentrums schleppen, dass sie vor Anstrengung beinahe auf allen



Und dann war da noch ...

... der Blender,

# hen sucht

Vieren dort ankam: Schier das Vierfache dessen, was sie zu Hause aufgeschrieben hatte, war ihr von den Aktionsständen aufgedrängt worden. Ich sage ja: Sie ist eine wahre Vierfußin auf diesem Gebiet. (Richtig: Bierdosen waren auch soooo günstig gewesen!)

## 3

Nein, Walter Sch. macht keinen nervösen Eindruck, wenn man ihn so dasitzliegen sieht, im Gegenteil. Ganz ruhig und überlegt trifft er seine Wahl, er ist ja schliesslich kein Anfänger mehr. Vom Knopfeins geht's hinüber zu Taste zwei, dann zur drei, je nachdem zurück zur zwei, weiter zur vier, zur fünf. Und das mit einer Selbstverständlichkeit, die frappiert und wohl auch den wahren Könner auszeichnet.

Nebenan im Fauteuil strickt seine Frau Socken für die Grosskinder. Sie hat sich – der Not gehorchnend, in der Küche fehlt der Fernseher – eine mit derjenigen ihres Gatten vergleichbare Meisterschaft auf dem Transistorgerät angeeignet. Übung macht eben die Meisterin ebenso wie den Meister, der meistens in der Stube auf dem Sofa halb sitzt, halb liegt, ein längliches, schwarzes Kästchen in der Hand mit etlichen Tasten, das Walter Sch. nach kurzer Zeit schon blind beherrschte, obwohl er vorher sein Leben lang als Schlosser gearbeitet hatte, was beweist, wie lernfähig der Mensch im Grunde ist und auch als Rentner bleiben kann.

Nicht verbürgt ist die Mutmassung, dass er, wenn er, was nicht selten vorkommen soll, vor dem Fernseher einschläft, jeweils umschaltet, wenn ein neuer Traum beginnt.

## 4

Viktor P. gehört zu jener glücklichen Gruppe von Menschen, die immer recht haben. Besonders deutlich wird das, wenn er Sportveranstaltungen besucht: Stets applaudiert er dem Sieger. Er hat es ja immer gewusst, an Argumenten hat es ihm noch nie gefehlt.

Am Stammtisch ist stets eine Mehrheit auf seiner Seite. Denn er hat immer recht. Seine Argumentation wirkt überzeugend, seine einfachen Beispiele treffen ins Schwarze. Das ist es doch: Recht hat, wer auf jedes Argument ein Gegenargument weiss: Die Schlagfertigkeit entscheidet hier wie im Boxring. Abwagen? Hin- und Herüberlegen? Zeichen von Schwäche! Sinnlos verpuffte Energie ist's, wenn die richtigen Argumente erst Stunden später, nachdem das Gehirn daran gearbeitet hat, klar geäussert werden können!

Viktor P. weiss, was richtig ist. Er weiss auch, dass die Lautstärke und die Bestimmtheit, mit der etwas geäussert wird, oft wichtiger sind als der Inhalt. Nein, wahrscheinlich weiss er's nicht, aber er handelt so, als ob er's wüsste. Das zeichnet die wahren Virtuosen aus: Sie handeln instinktiv richtig. Der Erfolg als Lehrmeister.



### Das »INN ON THE PARK«

von Heiden  
mit umfassenden Kur- und  
Erholungsmöglichkeiten

zum Aktivferien machen  
oder zum gar nichts tun  
zum träumen, sich erholen,  
Pläne schmieden

4 - Saison Hotel

Herrliche Aussicht über den Bodensee u. Dreiländerecke

Kurhotel Heiden, 9410 Heiden  
Tel. 071 · 91 11 15 Dir. R. & E. Frehner

## Spot

### ■ Poing!

Die auf den grünen Wiesen um einen (stadtnahen) Schiessplatz weidenden Kühe und Schafe dürfen keine Glocken tragen, weil die akustisch sensibilisierten Anwohner Einspruch gegen das Gebimmel erhoben hatten ... *bo*

### ■ Calculation vaudoise

Im Waadtländer Kantonsparlament wurde die Ablehnung eines Rauchverbotsvorstosses wie folgt begründet: «Ein Rauchverbot in allen öffentlichen Räumen würde zu keiner Reduktion der Gesundheitskosten führen, da eine Verlängerung des Lebens eine Erhöhung der Betreuungskosten für Betagte nach sich zieht.» *-te*

### ■ Salto

Der designierte Generalstabschef Heinz Hässler über Führungseigenschaften: «Ein Zugführer müsste keine Dissertation über Schopenhauer geschrieben haben, er muss seinen Soldaten eine Hechtrolle vormachen können, zack, fertig, das ist es, worauf es ankommt.» *kai*

### ■ Der Dreh

Der Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Beat Kappeler, in Zürich: «Honorige Anwälte legen Geld weniger honoriger Schmutzfinken in Schweizer Banken. Und diese können wegen des Berufsgeheimnisses nicht wissen, woher es kommt.» *-te*

### ■ Apropos Basel

In der *Basler Zeitung* wurde die Frage aufgeworfen: «Wer erhält und erneuert die Vitalität und Einzigartigkeit dieser Stadt, die vor allem im unermüdlichen Bezeugen ihrer Einzigartigkeit so einzigartig ist?» *oh*

### ■ Viel Vergnügen!

Ein neues Auto preist sich an, «von Heck bis Haube auf Vergnügen eingestellt». Der alte Adam (samt Eva) bleibt von Kopf bis Fuss kurz-sichtig ... *bo*

der sich für ein grosses Licht hielt. *am*